

Rollenkonflikt: Fachseminarleitung und reguläre Lehrkraft

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. Oktober 2020 09:30

[Zitat von fossi74](#)

Nicht ganz untypisch, würde ich meinen.

Wo auch immer dieses Gerücht herkommt, leider wird es nicht zuletzt in diesem Forum genährt. Ich kann nur für meine Fachleiter*innen von vor x Jahren in Bundesland y sprechen und für meine Kolleginnen am Seminar heute in Bundesland x und das sind ganz normale Lehrer und außerordentlich famose Kollegen.

Vorteile Seminar:

- du arbeitest mit Erwachsenen
- du kannst an künftige Lehrer*innen das weitergeben, was dir wichtig ist
- du lernst dazu, bildest dich selbst ständig in Didaktik fort
- du kommst mal aus deinem Kollegium raus
- du kannst es einfach probieren und wenn du keinen Bock mehr hast, lässt du dich nicht mehr abordnen
- du lernst andere Kollegen und Schulen kennen

Nachteile Seminar:

- du fährst dich dumm und dämlich
- du verlierst den Anschluss ans eigene Kollegium und an die Schüler, wenn du so viele Reffis hast, dass du nur noch 3 Stunden unterrichtest
- du wirst soundsooft wie ein Aussätziger behandelt (siehe Kommentare über Fachleiter hier im Forum, das Ganze hast du dann live, wenn du in den Schulen auftauchst)
- es gibt ein paar Abminderungsstunden und einen feuchten Händedruck (wobei, in Coronazeiten fällt auch der weg...)
- du musst dir alles selbst zusammensuchen an Unterrichtsmaterial

- wenn du Pech hast, beschwerten sich deine Referendare über dich, weil du ihnen nicht den Arsch hinterhergetragen hast und entgegen der landläufig verbreiteten Meinung kriegen nicht die Referendare eins auf den Deckel, sondern du. Es herrscht eine Anspruchshaltung vor, wie wir sie niemals an den Tag gelegt hätten.

Im Großen und Ganzen: ich würde es probieren, wenn sich die Möglichkeit ergibt, man lernt immer dazu. Aber erst, nachdem man selbst ein bisschen Berufserfahrung gesammelt hat.